**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal
**Band:** 57 (1999)

**Artikel:** Burgenfahrt
**Autor:** Mäder, Josef
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719007

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Burgenfahrt

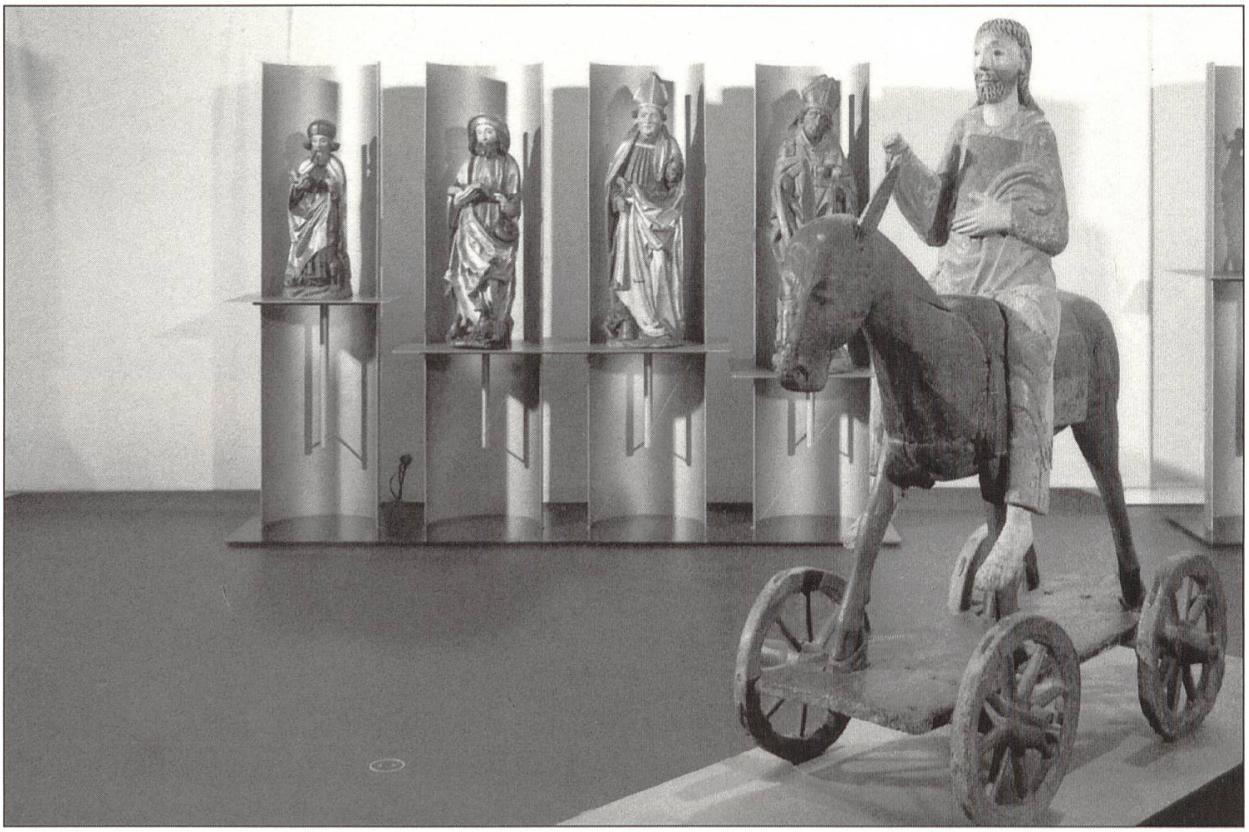
*Josef Mäder*

Der traditionelle Ausflug führte am sonnigen zweiten Septembersonntag nach Schwyz zum Besuch des Forums der Schweizer Geschichte und in die Ital-Reding-Hofstatt. Die Aussenstation des Schweizerischen Landesmuseums befindet sich im einstigen Korn- und Zeughaus.

## Der Alltag und die Kultur des Volkes

Nicht das Heldentum, sondern das Leben der Menschen, die zwischen 1300 und 1800 die heutige Schweiz bevölkerten, steht im Vordergrund der breit gefächerten Themenbereiche. Erlebbar wird ihre Geschichte nicht nur anhand der vielen historischen Gegenstände und Zeitzeugen, sondern auch dank modernsten Hilfsmitteln, wie Bildschir-

*Im Forum der Schweizer Geschichte: Die Volksfrömmigkeit (mit dem Palmesel aus Steinen aus dem Jahre 1200).* *Foto: Schweizerisches Landesmuseum*

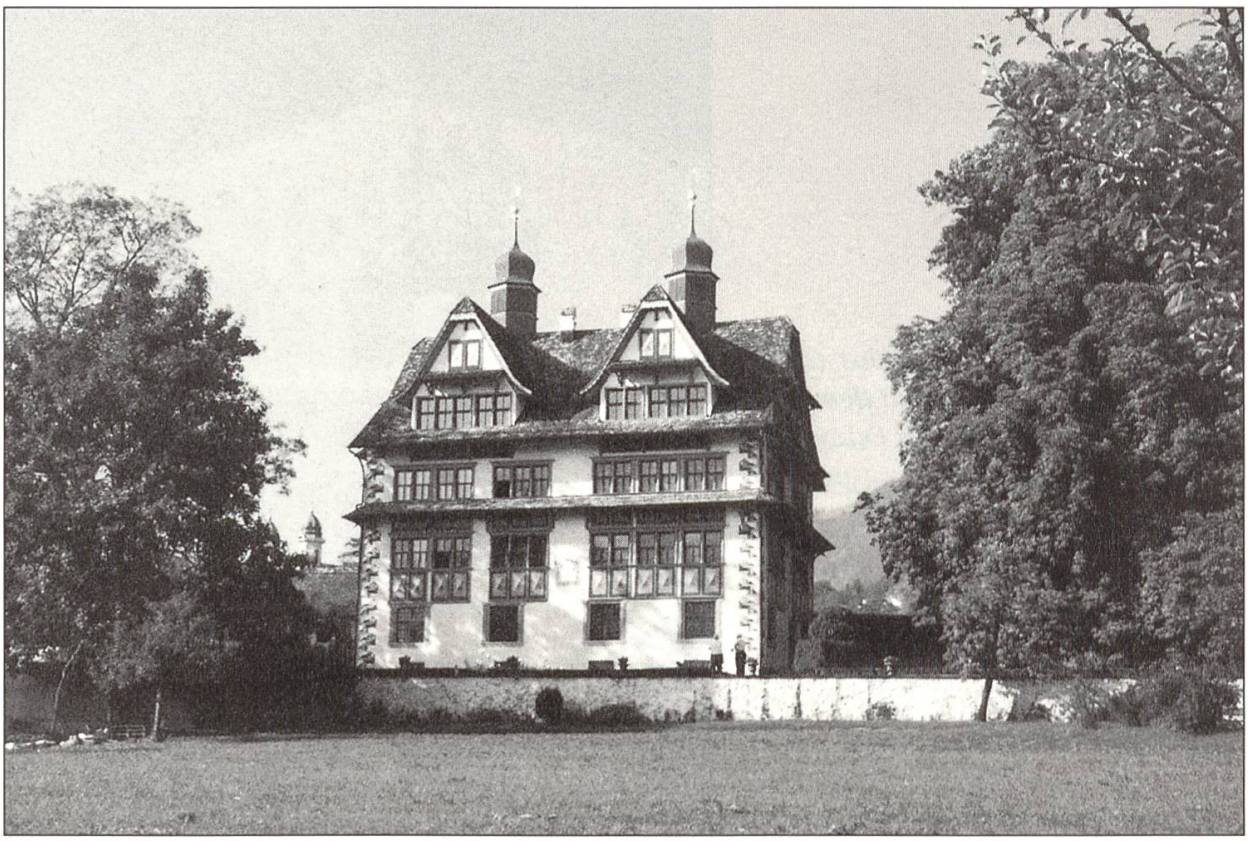


*Anziehungspunkt war auch das Bundesbriefarchiv mit dem Freskenbild von Heinrich Danioth. Foto: Josef Mäder*

men und Hörstationen mit Zitaten, Dialogen und Liedern. So wird die Geschichte auf lebendige Weise nicht nur visuell erleb- und nachvollziehbar.
Ist dies vor allem für den einzelnen Forumsbesucher eine zusätzliche geschichtliche «Rückblende», war es bei dieser Führung Bernadette Camenisch, die in ihren lebendigen Kommentaren die gar nicht immer «so gute alte Zeit» aufleben liess. So etwa im Erdgeschoss vor dem grossen instruktiven Modell der Schweizer Kulturlandschaft vor 1800, als die Schweiz um 1200 noch ein riesiges Waldgebiet mit wenigen Siedlungen war, um 1450 erste Städte entstanden und um 1700 die wehrhafte Stadt am See die Landschaft dominierte. Nicht minder aufschlussreich und lebendig ging die Rundgangbegleiterin dann im Obergeschoss auf den Wandel der sozialen Lebensformen, die Rolle der Kirche und des Glaubens und das Wachsen unseres Staatsgebildes ein. Neben friedlichen, aber auch mit Mord und Totschlag endenden Streitfällen.
«Geschichte ist Bewegung» – dieses moderne Museumsleitmotiv zog in immer wieder neuen Kombinationen an den Besuchern aus dem Wiggertal vorbei. Sie dankten mit herzlichem Beifall der so gewandten Führerin durch das, «was vom Strom der Zeit angeschwemmt wird».

## Bauzeuge der geistigen Landesverteidigung

Nach dem Dunkel dieser Erlebnisräume, reichte es für alle zu einem Trunk auf den Schatten spendenden Sonnenterrassen und zu individuellen



*Ein prachtvolles historisches Architekturbeispiel. Das Ital-Reding-Haus in der gleichnamigen Hofstatt.* *Foto: Josef Mäder*

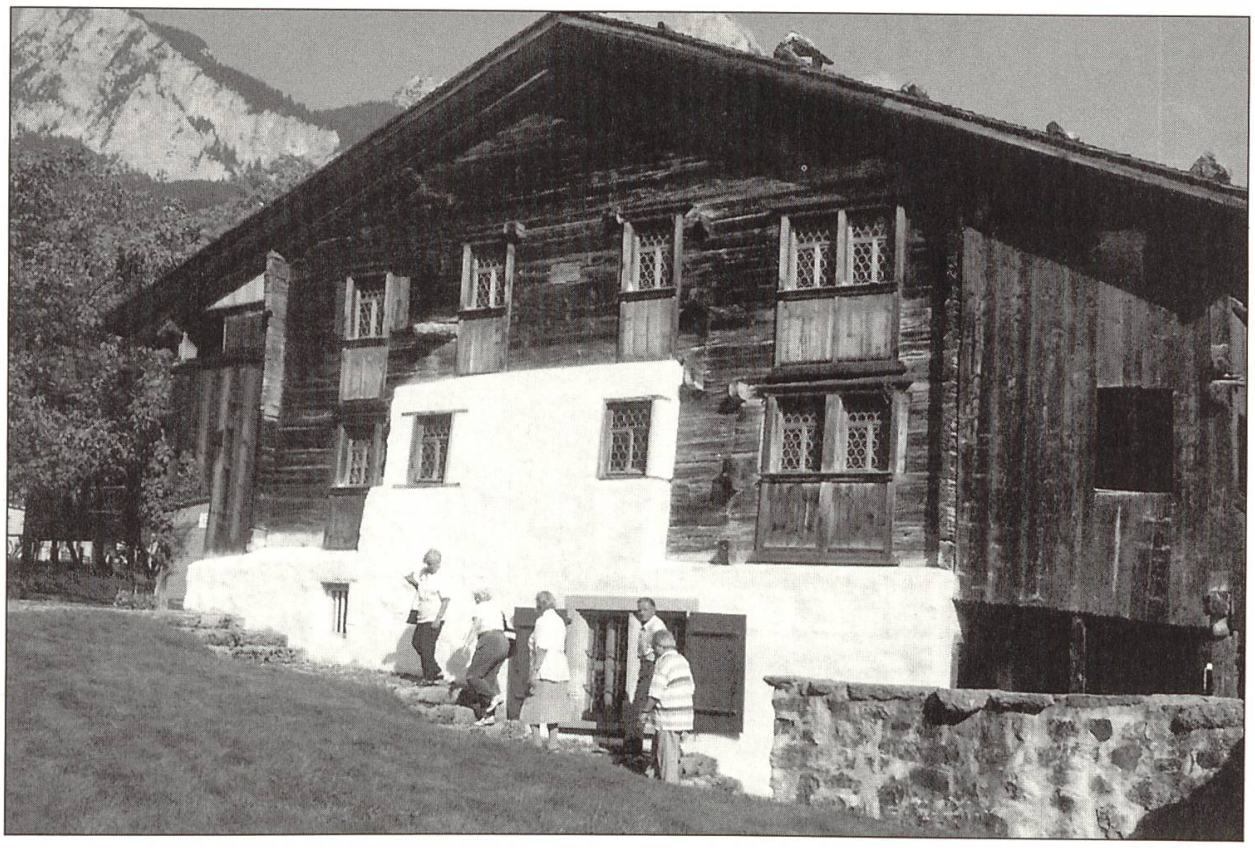
Besuchen von weiteren kulturgeschichtlichen Zeugen. Ein Grüppchen zog es zum 1934/36 erbauten Bundesbriefarchiv mit seinen Urkunden, den im Original vorliegenden Freiheitsbriefen der Schwyzer seit 1240. Landes- und Kriegsfahnen des alten Standes Schwyz begleiteten hier den Gang durch die alte Schweizer und Schwyzer Geschichte.

## In der Ital-Reding-Hofstatt

Auf persönliche Weise liess es sich an diesem so herrlichen Spätsommersonntag auch im Ital-Reding-Haus umsehen, das zu den prunkvollsten Profanbauten der Innerschweiz gehört. Erbaut wurde es 1609 für diesen Gardehauptmann in französischen Diensten. Der grosse dreigeschossige Rechteckbau in der ummauerten Hofstatt verbindet Renaissanceformen mit Elementen der Spätgotik. Mit seinen Klebdächern nimmt er die Tradition der Innerschweizer Bauernhäuser auf. Den barocken Charakter erhielt das Haus durch den späteren Ausbau des steilen Satteldaches mit seinen so eleganten Doppeltürmchen. Ein wahres bauhistorisches Bijou, wenn es sich mit seinem Barockgarten unter den beiden Mythen so herrlich präsentiert wie an diesem Ausflugstag. Nicht zu vergessen die Innenräume, in welchen die Prachtentfaltung einer gehobenen Wohnkultur ebenfalls voll zum Tragen kommt.

## So alt wie die Eidgenossenschaft

Innerhalb der gleichen Hofstatt konnte auch das Haus «Bethlehem» besichtigt werden, dessen gewandeter Holzteil



*Das alte Wohnhaus «Bethlehem», dessen ältester Holzteil auf das Jahr 1287 zurückgeht.*
*Foto: Josef Mäder*

nach neusten Untersuchungen auf das Jahr 1287 zurückgeht. Modelle früherer Zustände veranschaulichen die Veränderungen, die das Haus im Laufe der Jahrhunderte erfahren hatte. Der mehrmals umgewandelte Bau gab den Besuchern mit seinem ausgemalten «Festsaal» einen persönlichen Einblick in die Wohnkultur des Mittelalters und der Neuzeit.

Nach diesen je nach persönlichem Interesse gestalteten Besuchen war es gegen fünf Uhr Zeit zur Heimreise. Nein, nicht im «Direktgang», sondern nach der Fahrt dem Vierwaldstättersee entlang, mit dem traditionellen «Z'Obe-Täller» auf der Aussichtsterrasse der «Floralpina» ob Vitznau.

So ging ein unvergesslicher Ausflug in die Geschichte zu Ende, und alle waren sich einig, das nächste Mal wieder dabei zu sein.